

UNSER ECHO

Ihre Texte und Fotos an www.unser-echo.de



Wohnangebot: Der Naturschutzverein in Erlenbach hat Brutkästen für Mauersegler aufgehängt **S.7**

Fahrzeugsegung: Die Feuerwehr Schippach hat einen neuen Mannschaftstransportwagen **S.4**



Alexander Huhn wird neuer Dekanatskantor

Evangelische Gemeinde Amorbach: Personalie

AMORBACH. Im Zuge des neuen Landesstellenplans der Evangelischen Landeskirche Bayern wird in Amorbach eine Dekanatskantorenstelle mit halbem Deputat eingerichtet. Außer des Dekanatskantors Kirchenmusikdirektor Christoph Emanuel Seitz in Aschaffenburg bekommt so der südlichste Zipfel des Dekanats Aschaffenburg noch einen besonderen musikalischen Schwerpunkt.

Die Kombination von der berühmten Stumm- Orgel in der barocken Abteikirche mit dem hochtalentierten Organisten Alexander Huhn legten diesen Akzent nahe.

Alexander Huhn studierte Musik in Würzburg, Wien und Paris und schloss sein Studium mit Diplomen in Orgel, Klavier und Kirchenmusik sowie einem Master of Music in Orgue interprétation ab. Er bekam ein DAAD-Stipendium und spielte sehr viele Konzerte in Europa, Amerika und Asien. Dabei trat er auch in Notre Dame Paris, Schloss Versailles und anderen bekannten Orten auf.

Schon seit sieben Jahren widmet er sich in Amorbach der Musik als Kantor, Organist und Pianist. Eine Besonderheit sind die



Auszeichnung (von links) Ortsbeauftragter Stefan Wolf mit den Ausgezeichneten mit dem »Ehrenzeichen in Gold« Marco Schlackl-Grech und David Balles, sowie den Ausgezeichneten mit dem »Ehrenzeichen in Gold mit Kranz« Alexander Rose, Michael Zipf und Matthias Zipf.

Foto: THW Miltenberg

Beeindruckende Leistungsbilanz

Technisches Hilfswerk Ortsverband Miltenberg: Jahresversammlung mit Rückblick auf das Einsatzjahr

MILTENBERG. 16.056 Dienststunden; davon 1514 Einsatzstunden und 8056 Ausbildungsstunden. Sieben neue Helfer und Helferinnen kamen neu dazu zur Unterstützung der 91 Helfer und Helferinnen starken Einsatzmannschaft, sowie 22 besuchte Fort-



unterstützten. Hierfür dankte der Landesverband über eine Dankurkunde, diese Wolf an David Balles, Sven Zawierucha, Lara Wunsch, Angelo Tropper, Dragan Vidovic, Falko Rietzschel, Felix Tutzer und Michael Zipf über-

BLICK INS BLATT

Ehrungen beim Liederabend

NEUNKIRCHEN-UMPFENBACH. Der Gesangverein Liederquell aus Umpfenbach hat bei einem Liederabend Mitglieder für ihre Treue geehrt. > Seite 3

Hoher Besuch des Bundestrainers

GROSSHEUBACH. In der Aikidoschule Shin Dojo in Großheubach war der Aikido-Bundestrainer Karl Köppel für ein Seminar zu Gast. > Seite 6

Senioren treffen sich zum Filmmittwoch

OBERNBURG. Der Seniorenbeirat Obernburg hat zum Filmmittwoch eingeladen. Gesehen wurde »Enkel für Anfänger«. > Seite 9

Starkbier in der Spätlese angestochen

Begegnungsstätte Spätlese: Aktionen

NIEDERBERG. Am Mittwoch legten wir zu Beginn...

Kultur im Hofhaus – Die Jagd

HGV Lützelbach: Waldemar Gruber spricht über Jagd

LÜTZELBACH. Über die Jagd in der frühen Neuzeit sprach Waldemar Gruber, Rimhorn, in dem mit 70 Personen voll besetzten Gewölbekeller des Rimhorer Hofhauses. Der jüngste Besucher war 12 – der älteste 92 Jahre alt. Im zweiten Teil berichtete dann Sascha Voit aus Rimhorn über die Jagd in der heutigen Zeit – Hege, Natur- und Tierschutz.

Gekonnt nahm Waldemar Gruber seine Zuhörer mit auf eine Zeitreise zur Geschichte der Jagd. Dem Hochadel war die Jagd auf Hochwild vorbehalten, während dem Niederadel das Recht auf das Niederwild blieb.

Bauern durften nicht jagen, sie hatten kein Jagdrecht. Auch die Beizjagd, die Jagd mit Falken, war nur dem Hochadel vorbehalten. In der Einhardskapelle in Schloss Erbach befindet sich eine Grabplatte aus der Einhardsbasilika in Steinbach, die den Schenken Conrad von Erbach + 1279 mit einem Falken zeigt, obwohl Erbach nicht zum Hochadel gehört hatte. Im Bewusstsein des Adels sah man die Jagd als Übung für Kriegszwecke. Landgraf Ernst Ludwig hat 1708 nach französischem Vorbild die Parforce Jagd, die Hetzjagd eines Hirsches über Stunden, eingeführt. In Kranichstein haben 41 solcher Hetzjagden stattgefunden. In den vergangenen Jahrhunderten hatte die Jagd eine enorme Bedeutung in den Fürstenthümern, ganze Landstriche wurden für die Jagdgesellschaften hergerichtet. Noch heute zeugen Jagdschlösser und Wildparks, wie der Eulbacher Park, aus dieser Zeit.

Bei der Hetzjagd wurden die Hirsche am Ende mit Hirschfän-

ger vom Fürsten getötet. Beim Fuchsprellen wurden Füchse gefangen, dann auf ein großes Tuch gepackt und immer wieder in die Luft geschleudert, bis das Genick brach. Bei der Netzjagd wurden Netze gespannt und die Tiere durch Treiber in die Netze getrieben.

Für die Waffen brauchte man einen Büchsenmacher, einen Uhrmacher für die Mechanik und einen Kunsthandwerker, der die Gestaltung übernahm; die Waffen waren große Statussymbole. Für die Hofhaltung in Schloss Fürstenuau lassen sich aus den Kirchenbüchern die Büchsenmacher Bergsträsser, Freund, Gessner und Rast nachweisen. Bei der Lappenjagd wurde das Wild auf eine Lappenleine zugetrieben; daher kommt das Sprichwort »durch die Lappen gegangen«. Die Wende kam, als Graf Franz I. zu Erbach-Erbach einen Wildpark errichtete, ein 3.000 Hektar großer Park wurde eingezäunt; Verträge mit den Gemeinden 1795 sollten die gespannten Verhältnis zwischen der Herrschaft und den Bauern lösen, damit das Land der Bauern nicht ständig verwüstet wurde. Die Bauern versuchten mit extra angestellten Fruchthütern wenigsten einen Teil der Feldfrüchte vor den gefräßigen Wildtieren zu schützen.

Im zweiten Teil des Vortragsabends berichtete Sascha Voit aus der Praxis über die Voraussetzungen zur Ausstellung eines Jagdscheins und die dafür erforderliche Ausbildung.

Die wichtige Arbeit des Vereins »Rehkitzrettung Nördlicher Odenwald« wurde an diesem Abend vorgestellt. Heidi Banse

Hoher Besuch des Bundestrainers

Shin Dojo-Aikidoschule Großheubach: Karl Köppel gibt Tagesseminar für Kampfsportler

GROSSHEUBACH. Nach langer Durststrecke durch Corona, haben wir es endlich geschafft wieder einen Großmeister zu uns ins Shin Dojo einladen zu können. Das ist natürlich eine große Ehre für uns den Bundestrainer des Deutschen Aikido Bund, Karl Köppel Sensei, 8. Dan Aikido und Vizepräsident Technik des DAB, zu einem Tages-Seminar begrüßen zu dürfen, der natürlich das ganze Jahr über viel beschäftigt ist. Karl Köppel übt nun seit über 50 Jahren die japanische Kampfkunst Aikido und unterrichtet in ganz Deutschland. Und das merkt man auch, bei ihm geht es immer mit Herzblut & Dynamik zur Sache und für alle Teilnehmer auch kräftig ans Schwitzen, aber immer auch mit einem Lächeln im Gesicht.

Während man versucht, die von ihm mit purer Leichtigkeit vorgezeigten Bewegungen möglichst präzise nachzumachen. Mit Aikido trainiert man den gesamten Körper von Kopf bis Fuß. Man übt Körper und Geist in Einklang zu bringen um mit der Energie des Angreifers dessen Angriff zu unterbinden u. ihn unschädlich zu machen. Vom Großmeister hatten wir uns aufgrund seines Erfahrungsschatzes »alte Formen« gewünscht, die er noch vom franz. Großmeister Nöcquet (der direkter Schüler vom Begründer selbst, Ueshiba Morihei – O-Sensei – in Japan war), gelernt hat. Und da gibt es schon sehr interessante »Kniffe«, wie wir wieder festgestellt haben.

Der Lehrgang hat allen Teilnehmern sichtlich viel Spaß gemacht, aber natürlich auch einiges aberverlangt, so wie es sein soll. Aber man nimmt auch immer wieder etwas davon mit um beim nächsten Mal wieder einiges ein-



Großmeister Köppel bei der Entwaffnung (des Messers) nach erfolgter Verteidigung (mittels Technik: Kote-hineri (sankyo)) gegen einen Messerangriff (hier zuvor: frontaler Stich zur Brust des Verteidigers). Der Angreifer liegt hier verhebelt am Boden und kann so unmöglich aufstehen oder seinen Angriff fortsetzen. Weil die eingesetzte Verhebelung zu stark für ihn ist. Foto: Bushido Amorbach

bisschen besser zu machen. Und vom Weiß- bis Braungurt (Schülergrade) sowie vom 1. bis zum 5. DAN (Schwarzgurt/Meistergrade) war alles vor Ort und natürlich fleißig am Üben. Im Aikido übt jeder mit jedem, also auch Anfänger mit Fortgeschrittenen u. jeder lernt vom Anderen. Die über den ganzen Tag durchweg gute Stimmung unter den Teilnehmern hat auch dem Bundestrainer sichtlich gut gefallen, was auch zum Erfolg dieses sehr schönen Lehrgangs bei uns in Großheubach beigetragen hat. Einen ent-

spannten Ausklang mit allerhand Gesprächsstoff gab es dann beim gemeinsamen Abendessen.

Neugierige sind herzlich eingeladen mal bei uns vorbei zu schauen. Wir unterrichten Schulkinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Erwachsene (Frauen wie Männer) in der friedliebenden Selbstverteidigungs-Kampfkunst Aikido, die ihre Wurzeln in den Künsten der Samurai hat, die ihre Techniken damals unter Einsatz ihres Lebens auf den Schlachtfeldern Japans entwickelten. Im Aikido gibt es keine Wettkämpfe.

Und richtig angewandt benötigt man zum Ausführen einer Verteidigungstechnik keine eigene Körperkraft, sondern nutzt ausschließlich die Kraft eines Angreifers, wodurch es auch für Frauen sehr gut geeignet ist. Das ist etwa gut um schmerzende Rücken los zu werden und mitunter auch für bessere Schulnoten. Dreimal 3x Ausprobieren ist kostenlos. Anmeldung zum Probetraining unter: info@shindojo.de oder per SMS/ whatsapp unter Tel. 0170 80 70 656. Weitere Infos: www.shindojo.de. Eke Nei

